

Holle. Die von unserer Industrie in guter Qualität herzustellenden Massenbedarfsgüter sind der ländlichen Bevölkerung saisongerecht und entsprechend ihren Bedürfnissen zuzuführen. Die Losung des III. Partei-

tags: „Dem Volk mehr Lebensmittel, dem Bauern mehr Industrie waren, der ganzen Dorfbevölkerung die Ertragschaften der fortschrittlichen Kultur“ hat nach wie vor volle Gültigkeit.

III.

Die Durchführung dieser Maßnahmen ist nur möglich, wenn wir unsere Kader befähigen, die sozialistische Organisation der Produktion zu meistern und die Direktiven der Partei richtig durchzuführen. Zwar wurden auf dem IV. Parteitag Direktiven zur Meisterung der sozialistischen Organisation der Produktion gegeben, aber man muß feststellen, daß diese Direktiven nur sehr zögernd durchgeführt werden.

Einige gute Beispiele in der Entwicklung einzelner Industriezweige sind unter Führung der Partei ausgearbeitet worden, aber die Verbreitung auf die übrigen Industriezweige erfolgt noch zögernd und ungenügend. Der Kampf gegen den Gießereiausschuß wurde parteimäßig richtig begonnen, und es gelang in kürzester Zeit, den Gießereiausschuß zu senken. Die verantwortlichen Funktionäre des Ministeriums, der Hauptverwaltungen und der Betriebe haben es jedoch unterlassen, diesen Kampf weiterzuführen, so daß sich der Gießereiausschuß auf Grund der mangelnden Kontrolle der eingeleiteten Maßnahmen wieder erhöht hat. Es kommt darauf an, den verhältnismäßig gut ausgearbeiteten Maßnahmeplan zur Liquidierung des Gießereiausschusses allseitig durchzusetzen.

Ebenso muß das vom Politbüro und der Regierung bestätigte Dokument über die nächsten Aufgaben im Bauwesen, das auf alle Hauptfragen bei der Überwindung der Schwierigkeiten in diesem Industriezweig orientiert, allen Arbeitern, Technikern und Ingenieuren im Bauwesen erläutert werden, damit sie erfolgreich für eine bessere Arbeitsorganisation dieses Industriezweigs kämpfen können.

Diese von der Partei geschaffenen Beispiele entbinden die Wirtschaftsleiter, Hauptverwaltungsleiter und Minister nicht von der Pflicht, aufmerksamer als bisher die Forderung des IV. Parteitags zu erfüllen, nämlich, gestützt auf alle fähigen Kräfte des Industriezweigs, die Kosten der Produktion zu senken, um damit die Voraussetzungen für die ständige Weiterentwicklung der Produktion zu sichern und eine größere qualitativ hochwertige Warenmenge zu erzeugen.

Die im Volkswirtschaftsplan 1955 festgelegte Steigerung der Arbeitsproduktivität um 5,8 Prozent und die Selbstkostensenkung um 4,15 Prozent sind nur zu erreichen, wenn das Sparsamkeitsregime und die wirtschaftliche Rechnungsführung durchgesetzt werden.

Die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist politisch und ökonomisch von entscheidender Bedeutung für unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat.

Der Kampf um die volle Ausnutzung der Maschinen und die Verbesserung der Produktionstechnik der Abteilungen kann nur erfolgreich sein, wenn wir, gestützt auf die Produktionserfahrungen der Arbeiter, Techniker und Ingenieure, an der ständigen Verbesserung der Organisation des Produktionsprozesses arbeiten.

Die volle Ausnutzung des Arbeitstages sowie die Einleitung von Maßnahmen, die der ständigen fachlichen Qualifizierung der Arbeiter dienen, werden uns helfen, die Selbstkosten zu senken, den Materialfluß zu beschleunigen, um damit die Voraussetzungen zu schaffen, an eine wirklich wissenschaftliche Normierung der Arbeit heranzugehen. Es ist bekannt, daß die technisch begründeten Arbeitsnormen für die sozialistische Wirtschaft eine große, regulierende Kraft darstellen, weil sie helfen, die breiten Arbeitermassen um die fortgeschrittenen Elemente der Arbeiterklasse in der Produktion zu organisieren, weil sie ein Mittel sind, um die zurückgebliebenen Arbeiter an die Erfolge der fortgeschrittenen heranzuführen.

Der gegenwärtige Stand auf dem Gebiet der Normenarbeit ist völlig unbefriedigend und in den einzelnen Betrieben sehr unterschiedlich. In den Betrieben, wo eine gute politisch-ideologische Arbeit geleistet wurde, haben wir bereits gute Erfolge zu verzeichnen. Dort, wo der Normenarbeit ungenügende Aufmerksamkeit geschenkt wurde, haben wir Stillstand und große Mängel.

In dem größten Teil der Betriebe beziehen die Genossen die Aufklärung über die technisch begründeten Arbeitsnormen nicht in die politische Erziehungsarbeit ein, sondern im Gegenteil, dieser Frage wird oft ängstlich aus dem Wege gegangen. Das muß zwangsläufig zu einem Sinken der Arbeitsproduktivität führen, ja, es hat oftmals eine bewußte Arbeitszurückhaltung zur Folge. Dazu ein Beispiel: Der VEB Schiefergruben Lehesten hatte im Jahre 1953 eine durchschnittliche Normerfüllung von 153 Prozent, jedoch im Dezember 1953 durch einen Wettbewerb eine solche von 194,9 Prozent, um dann von Januar bis Juli 1954 wieder auf durchschnittlich 151,5 Prozent abzusinken. Das zeigt, welche großen Reserven hier vorhanden sind, die es möglich machen würden, besser und billiger zu produzieren.

Es ist deshalb erforderlich, die Werktätigen in unseren Betrieben über die Schaffung technisch begründeter Arbeitsnormen gründlich aufzuklären. Wir müssen feststellen, daß die Normenarbeit bei uns zur Zeit keinen nennenswerten Einfluß auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität ausübt. Das ist neben der schlechten Arbeitsorganisation und dem ungenügenden Materialfluß einer der entscheidenden Faktoren, die zu der bekannten Diskrepanz zwischen der Entwicklung der Arbeitsproduktivität und dem Wachstum des Lohnes führen.

Deshalb hat das Zentralkomitee unserer Partei sehr eindringlich und prinzipiell zur Normenfrage Stellung genommen und gezeigt, wie wir künftig auf diesem Gebiete arbeiten müssen. Entscheidend ist die Überzeugung der Arbeiter von der Notwendigkeit der Einführung technisch begründeter Arbeitsnormen. Ohne Mitarbeit der Arbeiter kann diese Aufgabe nicht gelöst werden. Die Parteiorganisationen und Gewerkschaften sind für diese politisch-ideologische Erziehungsarbeit verantwortlich. Wir kommen durch administrative und schematische An-